



BARMHERZIGE BRÜDER  
Bayerische Ordensprovinz

# misericordia

März 2021



# IMMER AM BALL BLEIBEN

8. März: Heiliger  
Johannes von Gott

Mitarbeiter-App der  
Barmherzigen Brüder

19. März:  
„Mein Name ist Josef“

# Inhalt



„Bewegung hält fit, beugt Krankheiten vor und schenkt Lebensqualität. Ob Spaziergehen, Gartenarbeit oder Sport – wir wissen schon, was uns Spaß macht. Wenn da nur nicht ein treuer Begleiter wäre ... Doch genau jetzt ist es an der Zeit, den „inneren Schweinehund“ einfach hinter sich zu lassen. „Raus aus dem Winterschlaf“ empfiehlt unsere Autorin Elke Zwilling, die hier auf dem Titelfoto ihre Übungen am Schloßbronnell bei unserem Münchner Krankenhaus startet. „IMMER AM BALL BLEIBEN“ – das wünschen wir auch Ihnen für einen aktiven und frühlingshaften März. Und eine gesegnete Fastenzeit! „

## Johannes von Gott

---

Eine Bildbetrachtung zum Johannes-von-Gott-Fest am 8. März 4

## Gesundheit und Lebensfreude

---

SERIE „G‘SUND BLEIB‘N“  
Raus aus dem Winterschlaf mit Kraft- und Ausdauersport 6

## Pflegen und Assistieren

---

SERIE „BERUFE IM KRANKENHAUS“  
Der Sozialdienst 7

Behindertenhilfe: Bundesteilhabegesetz erfordert Neuausrichtung der IT 8

## Barmherzige Brüder

---

Generalprior Pater Jesús Etayo zur Corona-Situation des Ordens weltweit 10

Generalvisitation der Bayerischen Provinz auf 2023 verschoben 10

Neue Ordensprovinz: Lateinamerika und Karibik 11

Feierliche Profess von Frater Damian Horváth in Brescia 12

Segnung der Akutgeriatrie des Klinikums Straubing in Bogen 13

Klinikum Straubing: Neurologie wird Hauptfachabteilung 14

FORTBILDUNGEN: Vorschau April bis Mai 15

Mitarbeiter-App der Barmherzigen Brüder kommt 16

## Kirche und Gesellschaft

---

„Mein Name ist Josef ...“ – eine Umfrage 18

Situation und Sorgen von Frauen in Altersarmut 20

Projekte für Arme und Obdachlose der Barmherzigen Brüder in Europa 22

Trau der Quelle – Meditation zur Fastenzeit 24

RÄTSEL mit Ziehung des Jahresgewinns 2020 26

SERIE „WERTE DES ORDENS“  
Frater Seraphim Schorer zu „Qualität“ 28



Liebe Leserin, lieber Leser,

ich kann mich noch gut erinnern, wie es damals war. Als wir am 8. März den Festtag des heiligen Johannes von Gott gemeinsam feierten. Mit Gottesdienst, gutem Essen und wunderbaren Begegnungen. Damals, 2020. Kurz darauf hatte uns Corona im Griff und alles war und wurde anders.

Viele der Einschränkungen wurden dankenswerterweise reduziert, manches löst aber auch das Gefühl von Mangel aus. Das fehlende Bier mit drei Freunden am Abend. Der ersehnte Kaffee im größeren Kreis mit spielenden Kindern verschiedener Hausstände ...

Auch beruflich änderte sich viel. Es gab leider weniger direkten Kontakt bei realen Präsenztreffen. Dafür sparen mehr Telefon- und Videokonferenzen Autobahnkilometer und lassen mir mehr Zeit für die Patienten. Vieles wurde digitaler und einiges habe ich schon lieb gewonnen.

Lieb gewonnen hatte ich schon vor Corona unsere geplante Mitarbeitenden-App. Wir wollten 2020 richtig durchstarten und ich hatte schon viele Zeitpuffer eingeplant, damit wir das auch hinbekommen. Doch Corona bremste uns voll aus und fraß meine Zeitpuffer komplett auf.

Also dann 2021! Ich freue mich schon sehr auf die App, weil ich glaube, dass sie die Kommunikation zwischen uns erleichtern wird – auch einrichtungsübergreifend. Sie wird die Informationsweitergabe und manche Arbeitsprozesse vereinfachen und sicherer gestalten. Gespannt bin ich darauf, wie die App heißen wird, denn das Kind braucht noch einen Namen (siehe Seite 16).

Hoffnung habe ich auch darauf, dass wir am 8. März 2022 wieder Johannes von Gott gemeinsam feiern werden – vielleicht gibt's die Einladung zum maskenfreien Feiern dazu dann ja per App.

Ihr

Pater Thomas Văth  
Seelsorger, Provinzrat



# Himmlicher Fürsprecher

Eine Bildbetrachtung zum Johannes-von-Gott-Fest am 8. März

Eine symbolträchtige moderne Ikone hat der Elektrotechniker und Ikonenmaler Anton Wollenek gemalt – siehe gegenüberliegende Seite. Sie bildet Stationen des Lebens und Wirkens des heiligen Johannes von Gott in konzentrierter Form ab. Die Ikone befindet sich in der Kirche der Barmherzigen Brüder in Kainbach (Österreich).

Der in Salzburg geborene Anton Wollenek (1920 - 2009) war in erster Linie Elektrotechniker. Er zählte in Österreich zu den Führenden seines Fachgebiets und nahm an der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) Wiener Neustadt einen Lehrauftrag wahr. Auch als Verfasser wissenschaftlicher und technischer Publikationen machte sich Wollenek einen Namen. Als Wehrmachtssoldat in Russland und der Ukraine lernte er Ikonen kennen und schuf seit seinem Studium selbst Bilder des Glaubens, die er als „moderne Ikonen“ bezeichnete.

Der heilige Johannes von Gott steht im Zentrum der Ikone und trägt auf seinem Hemd ein Bildnis Jesu Christi. Indem er Barmherzigkeit gegenüber kranken und bedürftigen Menschen übte, ließ Johannes gleichsam den barmherzigen Christus lebendig werden. Er erhielt die Kraft für sein Wirken vom dreifaltigen Gott, dessen Symbole (Vater: Auge, Sohn: Kreuz, Heiliger Geist: Taube) über ihm in einer blauen Kugel, ein Bild der Vollkommenheit und der Herrschaft Gottes, gemalt sind. Die Kugel wiederum befindet sich in einem grünen Oval, Zeichen der Hoffnung und des Lebens. Darüber liest der Betrachter das Lebensmotto des heiligen Johannes von Gott: „Das Herz befehle!“

## SICH VERSTRÖMENDE LIEBE

Johannes von Gott ist mit erhobenen Händen in einer Gebetshaltung dargestellt. In der einen Hand trägt er das Kreuz mit einem siebenzackigen Stern. Der Stern versinnbildlicht die sieben Werke der Barmherzigkeit, die aus dem Glauben (Kreuz) heraus getan werden. In der anderen Hand präsentiert er einen reifen Granatapfel. Die Kerne der Symbolfrucht der Barm-

herzigen Brüder befinden sich einerseits in der blauen Kugel – der Granatapfel illustriert die sich verschenkende Liebe Gottes – sie verströmen sich aber auch nach außen auf zwölf Personen zu beiden Seiten des Heiligen. Es sind Gefährten des Johannes von Gott, die sein Erbe weiterführen. Drei der Brüder sind mit jungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen dargestellt: einem Blinden, einem Gehörlosen und einem psychisch Kranken. Alle Dargestellten sind auf Johannes von Gott hingeordnet, ihrem himmlischen Fürsprecher.

## ABHILFE FÜR DAS MENSCHLICHE LEIDEN

Der Ordensgründer der Barmherzigen Brüder steht in einem Dornenkranz, ein Symbol für das menschliche Leiden, dem Johannes von Gott Abhilfe zu schaffen versuchte. Am Boden sind Feuerflammen und Wellen zu sehen. Sie stellen zwei Szenen aus den letzten Lebensjahren des Heiligen dar: Die Bergung von Patienten aus dem brennenden königlichen Hospital in Granada sowie die leider erfolglose Rettung eines Jungen, der im eiskalten Genifluss zu ertrinken drohte.

Unter die Wellen schrieb Wollenek den portugiesischen, spanischen und deutschen Namen des Johannes von Gott. Auf der vom Betrachter aus gesehenen rechten Seite erinnern vier Jahreszahlen an Wegmarken seines Lebens: an die Geburt 1495, die Gründung des ersten Hospitals 1539, seinen Tod 1550 sowie die Heiligsprechung 1690. Als letztes Sinnbild sei der Oleanderstrauch genannt. Er erinnert an seine Herkunft aus dem portugiesischen Montemor-o-Novo.

Frater Magnus Morhardt

# Raus aus dem Winterschlaf!

Übergewicht, Antriebslosigkeit, Konzentrations- und Verdauungsprobleme können Folgen von Bewegungsmangel sein. Mit etwas Kraft- und Ausdauersport sowie einer gesunden Ernährung können Sie Ihre Zellen aus dem Winterschlaf wecken und dem Biorhythmus die Weichen für eine nachhaltige Fettverbrennung und Energiegewinnung stellen.

## KRAFTTRAINING: WARUM BENÖTIGEN WIR MUSKELN?

Muskeln erhöhen den Umfang der Sauerstoffaufnahme. Muskelzellen sind besonders stoffwechselaktiv, sie verbrennen daher viel Energie – in Ruhe etwa 30mal mehr als Fettgewebe – und schrauben den Grundumsatz nach oben. Ein Kilogramm Muskelmasse mehr bedeutet, dass sich der Grundumsatz um 50 bis 70 Kalorien pro Tag steigert. Auf das Jahr gerechnet baut der Körper so drei Kilogramm Fett ab.

## AUSDAUER IST NICHT GLEICH AUSDAUER

Je nachdem, ob dem Körper genügend Sauerstoff für die Energiegewinnung zur Verfügung steht oder nicht, laufen innerhalb der Muskelzellen zwei verschiedene Stoffwechselprozesse ab. Sprints oder Treppenlaufen erfordern zum Beispiel viel Sauerstoff in kurzer Zeit. Diese Energie wird durch den anaeroben (sauerstoffarmen) Stoffwechsel bereitgestellt. Dieser findet in der Grundbaustanz jeder Zelle (Zytoplasma) statt.

Benötigt man durch eine moderate Belastung (zum Beispiel einen Dauerlauf) hingegen weniger Sauerstoff, dann ist der aerobe (sauerstoffreiche) Stoffwechsel in den Mitochondrien aktiv. Mitochondrien sind die Brennöfen jeder Zelle. Je höher der Energiebedarf, desto mehr Fett verbrennen sie. Erhöht sich der Energiebedarf durch regelmäßiges sauerstoffreiches Ausdauertraining, müssen sich die Zellen anpassen, um weiterhin genügend Energie liefern zu können. Der Stoffwechsel wird dadurch immer schneller, und der Grundumsatz steigt an. Wenn Sie Ihren Stoffwechsel auf Vordermann bringen wollen, dann versuchen Sie, nicht aus der Puste zu kommen, denn unsere Mitochondrien mögen keine extreme Belastung. Sie haben es gerne etwas gemütlicher und können so am besten arbeiten.

### Wichtig:

- Setzen Sie sich Ziele.
- Trainieren Sie regelmäßig. Zum Beispiel dreimal die Woche – drei Stunden, abwechselnd zwischen Kraft- und Ausdauereinheiten.
- Wechseln Sie auch mal die Sportart, aber bleiben Sie konstant in der Belastung.
- Tragen Sie sich feste Trainingstermine ein, trainieren Sie mit einem Partner, einer Partnerin, mit einem Trainer, einer Trainerin oder besuchen Sie regelmäßig einen Kurs.

Bleiben Sie in Bewegung – jeden Tag ein bisschen!

Elke Zwilling, Team-Leitung ZEP-Sport

(Quelle: Ingo Froböse, Das Turbo-Stoffwechsel-Prinzip)



Der Sozialdienst im Krankenhaus

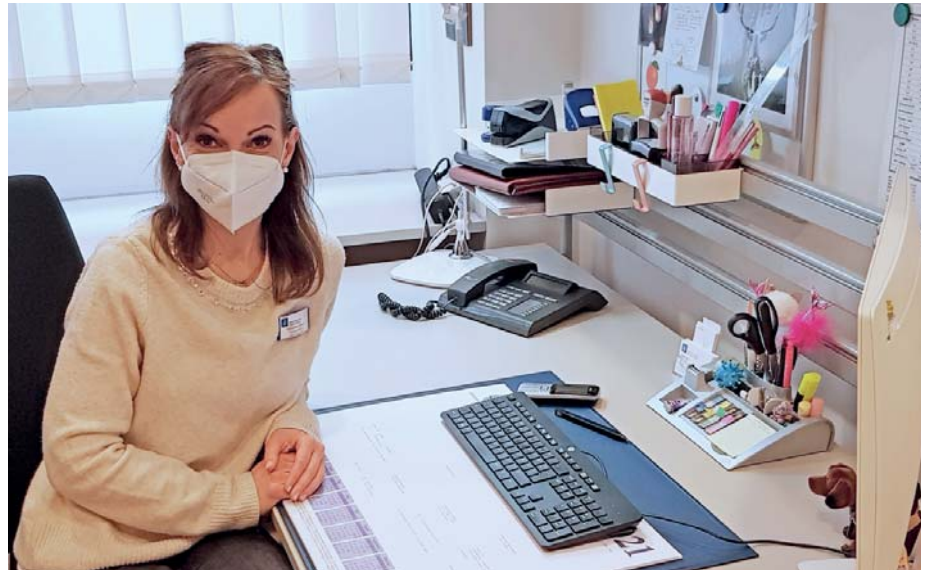
# Charme hilft immer

Wenn Menschen ins Krankenhaus kommen, sei es für eine geplante Operation oder wegen eines unerwarteten Ereignisses wie zum Beispiel einem Unfall oder einem Herzinfarkt, dann werden sie aus ihrem normalen Alltagsleben herausgerissen. Auch nach der Entlassung können viele Patientinnen und Patienten nicht übergangslos in ihr gewohntes Leben zurück und benötigen Hilfe. In dem Fall steht ihnen der Sozialdienst des Krankenhauses zur Seite und kümmert sich um persönliche und sozialrechtliche Belange.

Die Pflegemanagerin Christina Strych hat vor drei Jahren die Leitung des Sozialdienstes am Krankenhaus Barmherzige Brüder München übernommen. Ihr Team zählt elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Die Tätigkeiten des Sozialdienstes sind sehr umfangreich und vielschichtig“, erläutert Christina Strych. „Sie reichen von der Planung von Anschlussheilbehandlungen inklusive unter Umständen gezielter geriatrischer Rehabilitation, um Pflegebedürftigkeit nach einer schweren Erkrankung zu vermeiden, bis hin zur Organisation von Rezepten.“

## PLÖTZLICH NICHT MEHR SELBSTÄNDIG

Es geht auch um pflegerische Aspekte, wie sie an einem Beispiel schildert: „Ein einigermaßen gesunder Mensch um die 80 kommt als Patient wegen eines Unfalls zu uns ins Krankenhaus. Er hat sich bisher noch selbständig zu Hause versorgt und plötzlich geht das nicht mehr. Dann haben wir verschiedene Möglichkeiten: Wir organisieren entweder eine Kurzzeitpflege, einen ambulanten Pflegedienst oder einen Platz im Pflegeheim, wenn notwendig.“ Zu den Aufgaben gehört zudem, Hilfsmittel zu organisieren, eine gesetzliche Betreu-



Sozialdienst-Leiterin Christina Strych an ihrem Schreibtisch im Münchner Krankenhaus

ung anzuregen oder Kontakt herzustellen zwischen verschiedenen versorgenden Bereichen. „Und wenn jemand obdachlos ist, stellen wir fest, wer den Patienten nach seinem Krankenhausaufenthalt aufnehmen kann. Auch bei Suchtproblemen stellen wir Kontakte zu Therapieeinrichtungen her.“

Wenn ein Patient nach dem Krankenhausaufenthalt weitere Versorgung benötigt, bitten die behandelnden Ärzte den Sozialdienst um ein Konsil, das heißt sie ziehen ihn hinzu. Bis zur Entlassung kümmert der Sozialdienst sich nun zum Beispiel um eine Anschlussheilbehandlung (AHB) und/oder eine nachstationäre Versorgung. Die Mitarbeitenden besuchen die Patienten am Krankenbett und besprechen die weiteren Schritte. Bei planbaren Operationen wie einem künstlichen Hüftgelenk werden die Patienten oft schon bis zu vier Wochen vor dem OP-Termin kontaktiert, damit die AHB reibungslos an den Krankenhausaufenthalt angeschlossen werden kann. Nach einem Notfallaufenthalt kümmert sich der Sozialdienst auch um die Versorgung für die Zeit, die der Pa-

tient vielleicht noch zuhause verbringen muss, bevor er in die Reha-Einrichtung kann. Es geht dann um die Beschaffung von Hilfsmitteln, die Organisation von Essen auf Rädern oder Hilfe für die unterstützenden Angehörigen.

## FUNKTIONIERENDES NETZWERK

„Wir haben ein sehr gutes Netzwerk, das über viele Jahre aufgebaut wurde“, sagt Christina Strych. „Uns rufen mittlerweile Pflegeheime an und informieren uns, wenn ein Bett frei wird. Und bei vielen Reha-Einrichtungen haben wir Kontingente. Und wenn wirklich mal nichts frei ist, dann hilft Charme.“ Den braucht man auch, wenn man beispielsweise mit Ämtern und Kostenträgern zu tun hat, denn die Hilfe bei Inanspruchnahme der Pflegeversicherung oder die Klärung von Rentenfragen gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Sozialdienstes. Wenn es den im Krankenhaus nicht gäbe, wären Patienten mit diesen Problemen oft völlig auf sich alleine gestellt.

Christine Beenken

# „Eine Lösung wie aus einem Guss“

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes erfordert auch eine Neuausrichtung der IT der Behindertenhilfe

Wer in der Eingliederungshilfe in Einrichtungen der Behindertenhilfe tätig ist, erbringt keine Leistung von der Stange und Fließband: Durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) soll das Ziel einer personenzentrierten Hilfestellung, die die Menschen mit Behinderung und ihren Bedarf, ihre Wünsche, Erwartungen und Ressourcen in den Mittelpunkt stellt, umgesetzt werden. Dies erfordert deren aktive und selbstbestimmte Mitwirkung bei der Planung, Auswahl und Gestaltung der Leistungen.

Für die Dienste der Barmherzigen Brüder in der Behindertenhilfe bedeutet dies auch, die notwendigen Prozesse in einer geeigneten Software für Planung, Dokumentation und Abrechnung verlässlich abzubilden.

## SOFTWARE FÜR VERWALTUNG, BEGLEITUNG UND DIENSTPLANUNG

Im sogenannten „BAP Projekt“ (Projekt zur Optimierung der Begleitungs- und Abrechnungsprozesse) wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, um unsere bisherigen Abläufe zu verbessern und zukünftig im Sinne des BTHG umzusetzen. Nach eingehender Prüfung wurde entschieden, für unsere Kernprozesse ein neues Softwareprogramm einzusetzen.

Im Focus der Einführung stehen:

- das optimale Zusammenspiel der Software in den Bereichen Assistenz/



*Katrin Reisinger, Erzieherin und Psychologin, ist seit September 2020 in der Abteilung Strategische Behindertenhilfeentwicklung der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe GmbH tätig.*

Begleitung und Leistungsabrechnung/Verwaltung

- die Abbildung individueller Ziele und Maßnahmen nach einer persönlichen Teilhabeplanung, die sich an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) orientiert
- Einführung des Konzeptes der Persönlichen Zukunftsplanung
- eine personenzentrierte Abrechnungsstruktur entsprechend BTHG
- ein effizientes Berichtswesen und anwenderfreundliche Auswertungsmöglichkeiten

- eine einheitliche Ausrichtung von Prozessen und Abläufen innerhalb der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe
- eine verbesserte Funktionalität der System- und Programmfunktionen und die damit in Verbindung stehende erhöhte Zufriedenheit der Endanwender (Benutzerfreundlichkeit)

Anhand dieser Zielsetzungen hat die Behindertenhilfe GmbH die Software Vivendi der Firma Connex ausgewählt, die mit optimal aufeinander abgestimmten Modulen eine Lösung „wie aus einem Guss“ bietet. Die Barmherzige Brüder Behindertenhilfe führt für die Bereiche Assistenz und Begleitung (Wohnen, Förderstätte, WfbM und ambulante Dienste), Dienstplanung und Verwaltung folgende Module ein:

- Klienten Management (Verwaltung): Vivendi NG (New Generation)
- Begleitungsmanagement: Vivendi PD (Planen und Dokumentieren)
- Dienstplanung: Vivendi PEP (Personal-Einsatz-Planung)

## NEUAUSRICHTUNG IN DER FACHLICHEN UND TECHNISCHEN BETREUUNG

Einhergehend mit der Einführung der neuen Software wird in der fachlichen und technischen Betreuung des Sys-



tems eine strategische Veränderung umgesetzt. Um einheitliche Entscheidungen, Strukturen und Prozesse umzusetzen wird eine zentrale Prozess- und Programmadministration auf Ebene der Behindertenhilfe GmbH eingeführt.

Durch klare Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten wird die fachliche und technische Administration des Programms sichergestellt.

Der zentrale Dienstsitz des System-Betreuungsteams in Regensburg ermöglicht direkte Kommunikations-

wege in der Abstimmung. Über das System „BAP Support Ticket System“ können alle Endanwender Verbesserungsvorschläge, Fragen und Probleme an das System-Betreuungsteam weitergeben.

#### ZEITLICHER ÜBERBLICK

Das bisherige Programm „Sinfonie“ wird bis zur vollständigen Anwendung der neuen Software weiterverwendet. Die Einführung des neuen Programms erfolgt Schritt für Schritt in den kommenden Jahren:

- 2021: Verwaltung (Vivendi NG)
- 2022-2023: Assistenz und Begleitung (Vivendi PD)
- 2023 ff.: Dienstplan (Vivendi PEP)

Diese große und umfangreiche Umstellung in der IT wird fast die gesamte Behindertenhilfe GmbH erfassen. Durch diesen Veränderungsprozess sind wir für die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes gut aufgestellt.

*Katrin Reisinger*

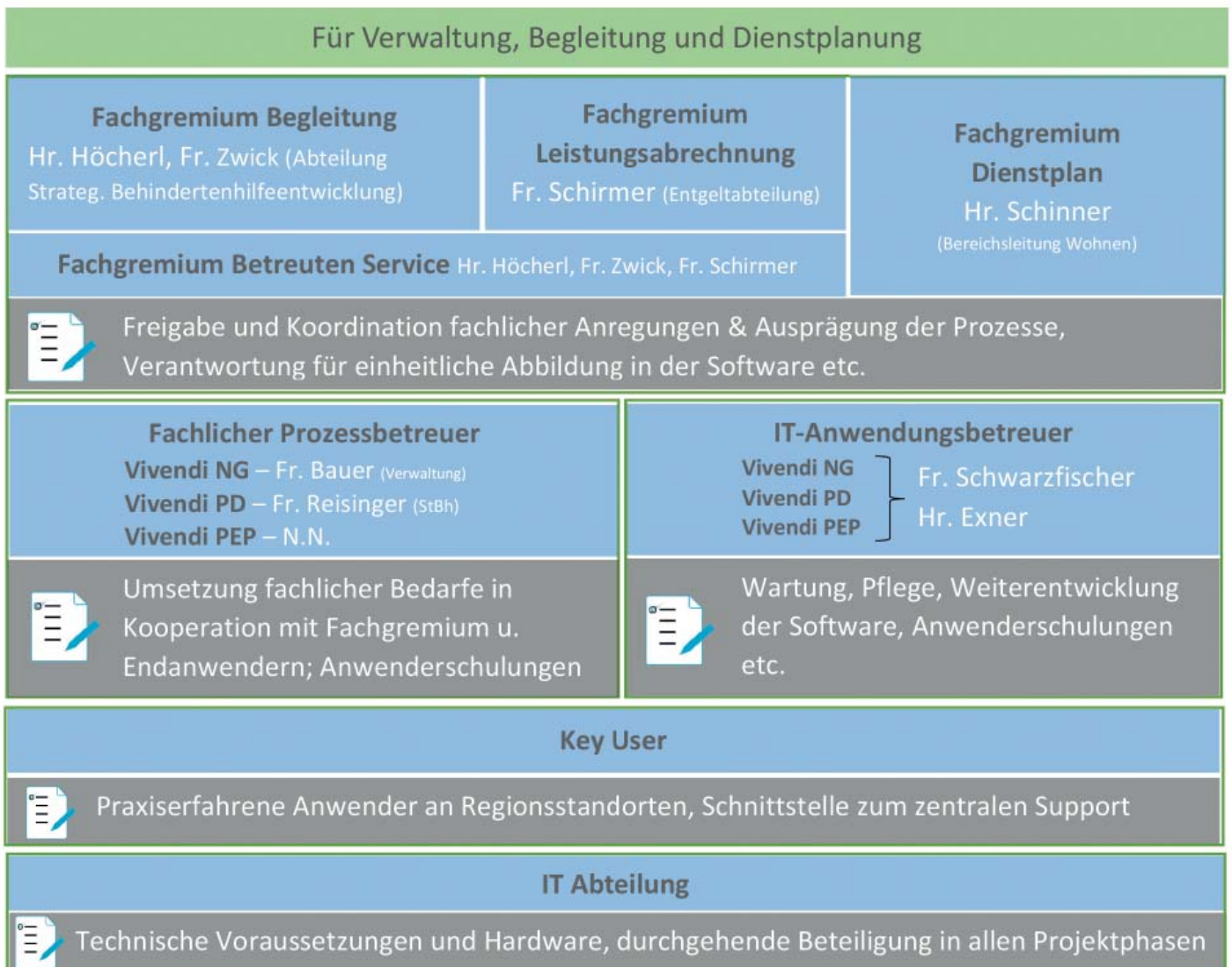


Abbildung: Zuständigkeit der fachlichen und technischen Betreuung des EDV-Systems VIVENDI in den Modulen VIVENDI NG, VIVENDI PD, VIVENDI PEP auf Ebene der Behindertenhilfe GmbH

# Impfstoff für alle

## Generalprior Pater Jesús Etayo zur Corona-Situation des Ordens weltweit

Wir stecken jetzt bereits in der dritten Ansteckungswelle, haben jedoch seit Kurzem die Hoffnung, dass mit den Impfstoffen, die zurzeit verteilt werden, die Epidemie eingegrenzt werden kann, obwohl es Monate dauern wird, bis die gesamte Bevölkerung geimpft ist. In diesem Zusammenhang schließen wir uns voll und ganz dem Appell von Papst Franziskus an, dass die Impfstoffe allen Menschen auf der Welt, ohne Unterschied, zur Verfügung gestellt werden müssen.

### ZEHN BRÜDER STARBEN AN CORONA

Auf Gesamtordensebene haben sich seit Beginn der Pandemie bis heute 131 Brüder infiziert, davon sind leider zehn verstorben. Unter unserer Mitarbeiterschaft sind nach unserem Informationsstand mehrere Tausend infiziert worden, von denen drei gestorben sind. Die Zahl der Corona-Patienten, die in unseren Zentren behandelt wurden bzw. nach wie vor behandelt werden, geht in viele Tausende. Leider ist hier auch die Zahl der Todesopfer beträchtlich. Obwohl unsere Einrichtungen und generell alle Krankenhäuser auf die zweite und dritte Welle besser vorbereitet waren, ist zu beachten, dass die Zahl der Infektionen und Todesfälle weltweit teilweise drastisch zugenommen hat, wie die Nachrichten zeigen, die wir alle kennen.

Dazu kommt, dass sich durch die Pandemie auch die Probleme auf sozialer, wirtschaftlicher und spiritueller Ebene verschärft haben mit viel Leid, Einsamkeit und Unsicherheit. Teilweise stellt die Corona-Krise inzwischen bei bestimmten Bevölkerungsgruppen die Befriedigung von Grundbedürfnissen in Frage. Aus diesem Grund stehen wir Barmherzige Brüder weiter vor der Herausforderung, offen für die Bedürfnisse der Kranken und Bedürftigen zu sein,



*Generalprior Pater Jesús Etayo beim Generalkapitel 2019*

besonders in unserer nächsten Umgebung. Denken Sie daran, dass unser Charisma, wie ich seit Beginn der Pandemie sage, in der gegenwärtigen Krise mehr denn je gefordert ist und deshalb heute mehr denn je die Stunde der Hospitalität ist. Seien wir ganz besonders in dieser Zeit Samariter für diejenigen, die am Rand der Gesellschaft leben,

denn sie sind unsere Geschwister, und arbeiten wir unerschrocken am Traum der menschlichen Geschwisterlichkeit weiter.

### GENERALLEITUNG IM VIDEO-MODUS

Was die Dynamik der Tätigkeit der Generalleitung betrifft, so bemühen wir uns weiterhin, die meisten unserer Aktivitäten virtuell durchzuführen, da die Risiken, welche die Pandemie birgt, generell von Reisen, insbesondere von interkontinentalen Reisen, abratet. So findet monatlich einmal eine Sitzung des Generaldefinitivums per Videokonferenz statt. Auch viele andere Treffen von Kommissionen und Arbeitsgruppen werden von der Generalkurie per Videoschaltel organisiert. Wir stehen in ständigem virtuellen oder telefonischen Kontakt mit den Provinzoberen und verfolgen die in den Regionen geplanten Aktivitäten, in der Regel über den zuständigen Generalrat.

*Pater Jesús Etayo*

(aus dem Rundschreiben zum Tag des geweihten Lebens am 2. Februar)

## Generalvisitation auf 2023 verschoben

In seinem Schreiben vom 2. Februar erklärte Generalprior Pater Jesús Etayo auch, die Generalkurie sehe sich derzeit noch nicht in der Lage zur Durchführung der kanonischen Generalvisitationen, man müsse mindestens bis September abwarten. Die Generalvisitation in der Bayerischen Provinz mit dem 1. Generalrat Frater Joaquim Erra i Mas war eigentlich für Mitte April bis Anfang Juni 2021 geplant. Zwischenzeitlich hat Generalrat Frater Joaquim in einer Videokonferenz mit Provinzial Frater Benedikt Hau vereinbart, dass die Generalvisitation in der Bayerischen Ordensprovinz um genau zwei Jahre verschoben wird, also auf den gleichen Zeitraum im Frühjahr 2023.



Der Provinzial der neuen Ordensprovinz Frater Juan Carlos Tovar (Mitte) mit vier von sechs Provinzräten: (von links) Frater Gudiel Sanchez (1. Provinzrat), Frater Carlos José Tirado (3. Provinzrat), Frater William Pintado (2. Provinzrat) und Frater Erick Castillo (4. Provinzrat); nicht auf dem Foto sind Frater Merced Ulloa (5. Provinzrat) und Frater Daniel Márquez (6. Provinzrat).

# Lateinamerika und Karibik eine Ordensprovinz

veranstaltung mit rund 20 Brüdern, teils als Videokonferenz durchgeführt. Im Rahmen des Treffens wurde auch die Zusammensetzung der neuen Provinzleitung bekanntgegeben. Zum Provinzial wurde der Kolumbianer Frater Juan Carlos Tovar berufen; ihn unterstützen sechs Provinzräte. Die Provinzkurie hat ihren Sitz in Lima/Peru. Zur Provinz zählen mehr als 100 Brüder in fast 30 Kommunitäten. Der neue Provinzial betonte, das Gebet, der Dialog und das Zuhören würden die Säulen der neuen Provinz sein.

## GENERAL BITTET UM GEBET

Generalprior Pater Jesús Etayo bezeichnete den Zusammenschluss als „wichtiges Ereignis für den ganzen Orden“. Er lud dazu ein, für das „neue Geschöpf“ zu beten, „damit der Herr, die selige Jungfrau von Guadalupe, der heilige Johannes von Gott, der selige Olallo und die seligen Ordensmartyrer von Kolumbien es behutsam begleiten und führen, besonders bei den ersten Schritten, und damit alle Brüder und Mitarbeitende die neue Etappe, die für den Orden in Lateinamerika und der Karibik beginnt, mit Leidenschaft, Freude und Einsatzbereitschaft leben.“

Für den 16. März ist die Versammlung zur Vereinigung der drei spanischen Ordensprovinzen der Barmherzigen Brüder geplant.

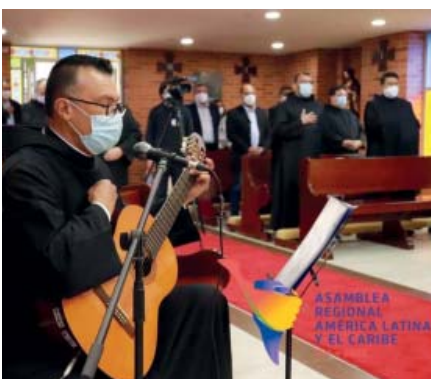
js



Am 25. und 26. Januar fand in Bogotá/Kolumbien eine Regionalversammlung der Barmherzigen Brüder statt, bei der die Errichtung der Provinz zum heiligen Johannes von Gott in Lateinamerika und der Karibik vollzogen wurde. Alle bisher in der Region bestehenden Ordensprovinzen und Delegaturen in elf Ländern schlossen sich zusammen: die Kolumbische Provinz, die Provinzen des Oberen und des Unteren Südamerika, die Generaldelegatur Mexiko und Mittelamerika sowie Brasilien, Provinzdelegatur der Portugiesischen Provinz.

## PRÄSENZVERSAMMLUNG UND VIDEOKONFERENZ

Wegen der Corona-Pandemie wurde die Regionalversammlung teils als Präsenz-



*Oben: der neu berufene Provinzial Frater Juan Carlos Tovar bei einer Ansprache  
Unten: Gottesdienst mit Mund-Nasen-Schutz und mit Musik*

## Feierliche Profess von Frater Damian Horváth

Eigentlich hätte es im Mai letzten Jahres eine große Feier in der Klosterkirche der Barmherzigen Brüder in Wien werden sollen. Doch diese musste coronabedingt abgesagt werden. So fand die Feierliche Profess von Frater Damian Horváth am 18. Januar im kleinen Rahmen im norditalienischen Brescia statt. Frater Damian ist dort im neu geschaffenen europäischen Noviziat tätig.

Kornél Horváth, so der Taufname von Frater Damian, wurde 1983 geboren und verbrachte seine Kindheit in einer kleinen Stadt mit ungarischer Mehrheit in Nordserbien. Er trat zunächst in den Orden der Kapuziner ein und studierte Philosophie in Verona. Nach seiner Rückkehr stellte er bei einem Praktikum im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Budapest fest, dass er Gott und den Menschen lieber auf diese Weise dienen möchte. So verließ er die Kapuziner und trat bei den Barmherzigen Brüdern ein. 2015 legte er seine Einfache Profess ab. Er absolvierte in Budapest eine Ausbildung zum Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten und war in der Wiener Apotheke der Barmherzigen Brüder tätig, bevor er im Mai 2019 ins Noviziat in Brescia wechselte.

*Brigitte Veinfurter*



*Frater Damian legt in Brescia seine Ordensgelübde vor Pater Saji Mullankuzhy ab, dem Provinzial der Österreichischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder.*

## Zwei neue Novizen in Lateinamerika

Am 2. Februar, dem Fest Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) und zugleich Tag des geweihten Lebens, wurden Frater Anezio Lopes aus Brasilien und Frater Yeison Gonzáles aus Kolumbien eingekleidet. Sie gehören der neuen Provinz zum heiligen Johannes von Gott in Latein-

amerika und der Karibik an (siehe Seite 11) und werden nun ihr Noviziat in Bogotá/Kolumbien absolvieren. Das Noviziat trägt den Namen des heiligen Richard Pampuri.

*ohsjd.org*

# „Graues Haar ist eine prächtige Krone“

Segnung für Akutgeriatrie des Klinikums Straubing in Bogen

Seit Oktober 2020 ist die neue Akutgeriatrie des Klinikums Straubing in der Klinik Bogen unter der ärztlichen Leitung von Dr. Peter Euler in Betrieb (siehe misericordia August-September 2020). Am 27. Januar wurde die Station mit zwölf Zimmern für 24 Patienten eingeweiht – coronabedingt im kleinen Kreis. Pfarrer Hermann Berger und Seelsorgerin Elisabeth Heindl-Hoffmann segneten die neue Abteilung.

Als einen wichtigen Schritt für ältere Menschen und deren Angehörige in der Region bezeichnete Provinzial Frater Benedikt Hau die Akutgeriatrie. Sie möge dazu beitragen, dass für Senioren möglichst lange König Salomos Ausspruch gelte: „Graues Haar ist eine prächtige Krone.“ Und Josef Laumer, Landrat des Landkreises Straubing-Bogen bilanzierte die ersten Wochen der neuen Einrichtung mit den Worten: „Es läuft recht gut.“

Ein Behandlungsteam aus Pflegekräften, Ärzten, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten, Psychologen und



Durchschnitten zur Eröffnung das rote Band (von links): Ärztlicher Leiter Dr. Peter Euler, Landrat Josef Laumer, Provinzial Frater Benedikt Hau und Sabine Wahl, Direktorin für Prozessmanagement am Klinikum Straubing

Sozialdienst versorge die Patienten, erläuterte Dr. Euler. „Wir schauen, was der Patient noch kann. Da setzen wir an“, ergänzte Stationsleiterin Sabine

Schiedeck. Auch Biographiearbeit zähle zu den Aufgaben der Pflege.

Ursula Eisenmann / js

## Prof. Kabesch zu Corona-Tests an Schulen

Prof. Dr. Michael Kabesch, Chefarzt für Pädiatrische Pneumologie und Allergologie an der KUNO-Klinik St. Hedwig, hat sich für Pool-Tests an Schulen ausgesprochen. Der Vorteil sei, dass diese nicht nur preiswert seien, sondern auch schnell Ergebnisse lieferten. Er hatte am Gymnasium der Regensburger Domspatzen im Herbst eine Studie zu solchen Testverfahren begonnen, bei denen mehrere Tests gemeinsam ausgewertet werden. „Mit unserem Modell wollen wir den Infizierten früh genug erkennen, bevor er weitere Schüler ansteckt.“ Mit der Studie bei den Domspatzen habe man etwa erprobt, ob die Schüler auch zu Hause gurgeln könn-

ten. Zusammen mit Kollegen in Wien sei erreicht worden, dass die Anzahl der Tests in einem Pool von anfänglich fünf auf mittlerweile 30 ausgeweitet worden sei, ohne dass die Empfindlichkeit zu schlecht geworden sei. „Die Kosten liegen jetzt bei unter einem Euro pro Test. Im Lockdown haben wir an der Logistik gefeilt: Jetzt sind die Tests ohne Experten an den Schulen möglich“, so der Professor.

Schulöffnungen sind für Kabesch angesichts von Mutanten nur mit einem engmaschigen Monitoring möglich. Zugleich warnte der Mediziner davor, eine Corona-Infektion bei Kindern nicht

ernst zu nehmen. In der ersten Welle seien mehr als 3.000 Kinder in der Klinik St. Hedwig der Barmherzigen Brüder untersucht worden. Da habe man gesehen, dass auch sie langfristig schwer betroffen sein könnten.

Zugleich zeige ein Versuch in Erlangen, dass das bei den Domspatzen getestete Modell auch in Betrieben möglich sei. Auch in Kindergärten ist es für Kabesch prinzipiell vorstellbar. „In der Uni-Kinderklinik der Barmherzigen Brüder machen das unsere kleinen Patienten seit März 2020.“

Christian Wölfel

# Straubing: Neurologie wird Hauptfachabteilung

2010 wurde die Sektion Neurologie als Untereinheit der II. Medizinischen Klinik am Klinikum St. Elisabeth Straubing gegründet. Seitdem ist die Zahl der behandelten Patientinnen und Patienten stark gestiegen und die Neurologie personell und apparativ gewachsen. Zum Jahresbeginn 2021 ist sie nun in den Rang einer selbstständigen Abteilung erhoben worden.

Die Klinik für Neurologie ist **Chefarzt Dr. Carsten Isenberg (Foto)** zufolge spezialisiert auf die Diagnostik und Behandlung schwerwiegender akuter Erkrankungen des Nervensystems wie Schlaganfall, Hirnblutung, Entzündungen und epileptische Anfälle. Auch Patienten mit akuten Verschlechterungen anderer neurologischer Erkrankungen wie Multiple Sklerose und Parkinson



werden versorgt. Mit der Neurologie im Bezirksklinikum Mainkofen wurde eine enge Zusammenarbeit vereinbart, die bereits bestehende Kooperationen mit dem Universitätsklinikum und dem Krankenhaus Barmherzige Brüder in Regensburg ergänzt.

Die Staatsregierung hat dem Klinikum Straubing 30 Betten für die Neurologie genehmigt, vorher waren es etwa 20.

Ungefähr ein Drittel der neurologischen Patienten im Klinikum Straubing, jährlich mehr als 500, haben einen Schlaganfall erlitten. Die Stroke Unit, also die spezialisierte Überwachungseinheit für Schlaganfallpatienten, wird Dr. Isenberg zufolge weiterentwickelt. Das TEMPIS-Netzwerk (Telemedizinisches Schlaganfallnetzwerk) bleibe hierfür wichtiger Kooperationspartner. Im Klinikum-Neubau werde die Klinik für Neurologie in etwa drei Jahren eine neue Station mit Stroke Unit eröffnen.

Ursula Eisenmann

## Der Name fehlt noch

Erste Werkstatt-Zeitung in Reichenbach aufgelegt

Aktuelles, Personalien, Kultur, Rezepte, Rätsel – Rubriken, die in kaum einer Zeitung fehlen. Das war auch der Redaktion der neuen Werkstatt-Zeitung bei den Barmherzigen Brüdern in Reichenbach klar. „Weil vergangenes Jahr nicht einfach war und kaum Kontakte möglich waren, hatten wir die Idee, eine Zeitung zu machen“, erläutert die Frauenbeauftragte Bianca Eck, die gemeinsam mit den Werkstattträgern das Redaktionsteam bildet. Zur Seite stehen ihnen die beiden Vertrauenspersonen Sonja Hornauer vom Sozialdienst der Johann von Gott-Werkstatt und Liane Kleber vom Berufsbildungsbereich.

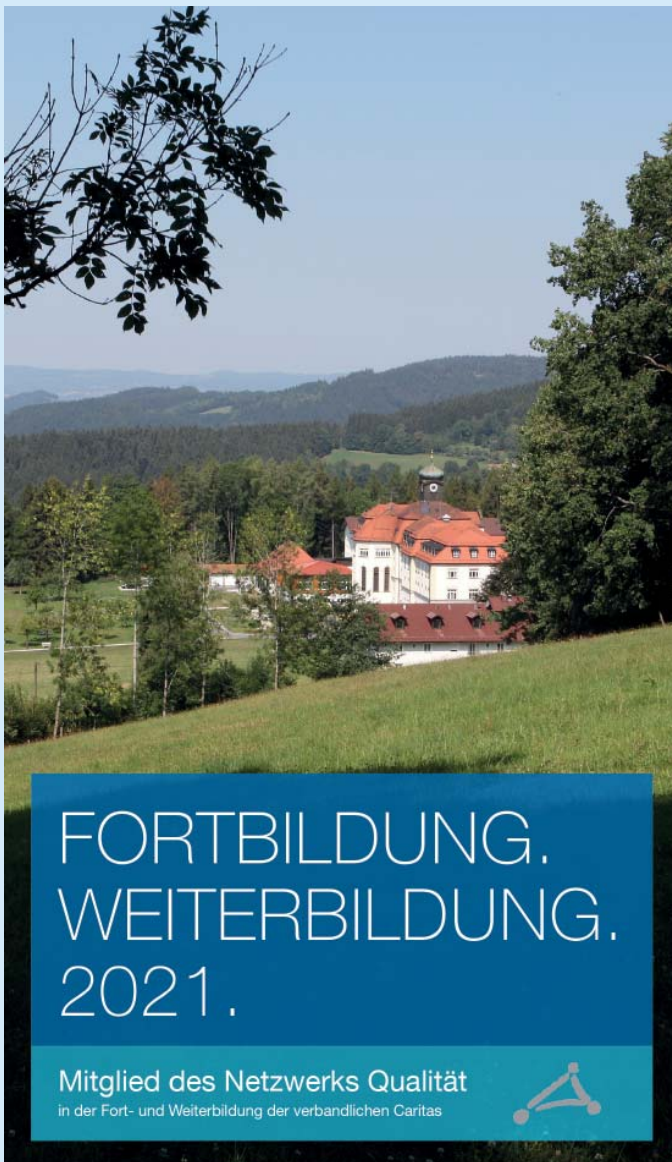
Die Zeitung ist nach ihrer Meinung ein ausgezeichnetes Medium, um zu informieren und aktuelle Entwicklungen festzuhalten. „Und der Spaß darf auch nicht zu kurz kommen“, ist sich Bianca Eck sicher. Deswegen wurde eine Witze- und Rätsel-seite gestaltet. Die Rückmeldungen bis jetzt? Liane Kleber: „Durchweg positiv – was uns natürlich sehr freut und motiviert für die zweite Ausgabe.“ Die soll im Frühjahr erscheinen – dann vielleicht schon mit eigenem Namen, der fehlt nämlich noch. In der ersten Ausgabe gab es unter „Wir suchen...“ einen Aufruf zur Namensfindung.

Michaela Matejka

### JOHANN VON GOTT WERKSTÄTTE REICHENBACH



# Vorschau April bis Mai



## Positive Lebensgestaltung

Termin: 13.-14.04.2021  
Referentin: Stefanie Wöfl  
Zielgruppe: Alle Interessierten

## „Hier geht's um mich“ – Personenzentriertes Denken und Persönliche Zukunftsplanung

Termin: 19.-20.04.2021  
Referent: Ronald Miller  
Zielgruppe: Fachdienste / Leitungskräfte

## Sozialraumorientierung im Bereich Wohnen und Offene Hilfen

Termin: 03.-04.05.2021  
Referent: Markus Flum  
Zielgruppe: Leiter und Mitarbeitende im Bereich Wohnen für Förderstättenbesucher und Werkstattmitarbeiter sowie der Offenen Behindertenarbeit

## Kraft tanken und neue Energie schöpfen für Pastoralräte

Termin: 04.-05.05.2021  
Referent: Pater Thomas Väth  
Zielgruppe: Pastoralräte

## Einkehrtag: Mir und Gott begegnen

Termin: 05.05.2021  
Referenten: Pater Thomas Väth, N.N.  
Zielgruppe: Alle Interessierten

## Natural Healing – Timeout statt Burnout

Termin: 10.-12.05.2021  
Referenten: Silke Jäschke, Stefan Jäschke  
Zielgruppe: Alle Interessierten

## Schulung für Frauen-Beauftragte in der Werkstatt, Teil 6: 4 Jahre Frauen-Beauftragte:

### Wir schauen zurück und nach vorne

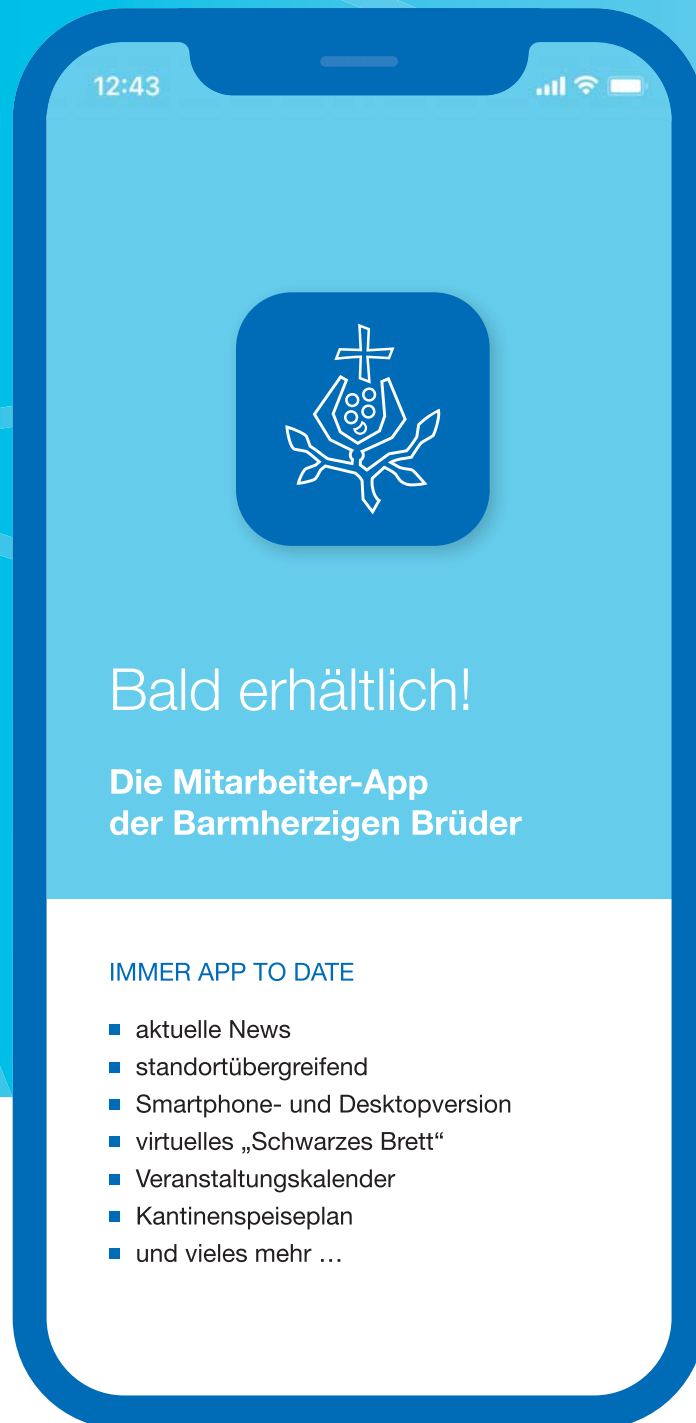
Termin: 18.-20.05.2021  
Referentinnen: Anna Rieg-Pelz, Verena Fink  
Zielgruppe: Frauen-Beauftragte, deren Stellvertreterinnen und ihre Unterstützerinnen der Werkstätten in Einrichtungen der Behindertenhilfe

## Auf den Spuren des seligen Frater Eustachius Kugler

Termin: 20.05.2021  
Referenten: Frater Seraphim Schorer,  
Pater Thomas Väth  
Zielgruppe: Alle Interessierten

# Künftig ganz APP to DATE

Eine Mitarbeiter-App der Barmherzigen Brüder erleichtert bald den Alltag



#### IMMER APP TO DATE

- aktuelle News
- standortübergreifend
- Smartphone- und Desktopversion
- virtuelles „Schwarzes Brett“
- Veranstaltungskalender
- Kantinenspeiseplan
- und vieles mehr ...



Nahezu jeder trägt heute einen kleinen Supercomputer in der Tasche. Unsere Smartphones sind nicht mehr nur einfache Telefone. Nein, die damit verbundene mobile Technologie vernetzt uns mit Familie, Freunden und Unternehmen auf eine Art und Weise, die sich nur wenige vorstellen konnten, bevor die ersten Smartphones auf den Markt kamen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Lebens geworden und erleichtern uns beispielsweise Kommunikation und Organisation des Alltags. Für was nutzen wir sie nicht alles? Wir senden E-Mails, lesen Nachrichten, kaufen ein, buchen Taxis, fotografieren, streamen Musik und Videos, surfen in sozialen Netzwerken und ab und an telefonieren wir damit auch noch.

#### STICHWORT DIGITALISIERUNG

Durch die steigende Zahl von Menschen, die mit mobilen Diensten verbunden sind, haben sich nicht nur die Arbeitsbedingungen, sondern auch die Infor-

mations- und Kommunikationswege gewandelt. Weltweit gibt es aktuell rund 4,2 Milliarden Social Media User, das sind mehr als 53 Prozent der Weltbevölkerung. „Das Nutzerverhalten hat sich verändert, auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir wollen nun unsere Kommunikationskanäle anpassen, indem wir schrittweise ein Mitarbeiterportal einführen, auf das alle jederzeit und überall über eine App auf dem Smartphone zugreifen können, wenn sie wollen“, erklärt Pater Thomas Väth das Vorhaben der Barmherzigen Brüder.

#### SERVICE, KOMMUNIKATION UND WISSEN

Künftig sollen alle Einrichtungen in der Bayerischen Ordensprovinz an eine gemeinsame Mitarbeiterplattform angebunden sein. Das erleichtert der gesamten Dienstgemeinschaft nicht nur die Kommunikation innerhalb einer Einrichtung, sondern auch standortüber-

greifend. Es besteht die Möglichkeit das Portal über den Desktop-Arbeitsplatz aufzurufen. Gleichzeitig können Mitarbeitende jederzeit und überall über eine App auf dem Smartphone oder dem Tablet zugreifen, um Neuigkeiten ihrer Einrichtung und des Ordens zu erhalten oder interaktive Kanäle, wie Chat oder das virtuelle Schwarze Brett, zu nutzen.

Die Idee hinter der Mitarbeiter-App geht noch weiter. Ein Veranstaltungskalender soll auf wichtige Termine, Feste oder Fortbildungen hinweisen. Des Weiteren sollen vom Kantinenspeiseplan bis hin zum Fortbildungsprogramm und zur Wohnungsbörse auch viele mitarbeiter-spezifische Inhalte, wie Informationen aus den Personalabteilungen, auf dem Portal hinterlegt sein.

Caroline Kappes,  
Referentin Interne Kommunikation,  
Barmherzige Brüder gemeinnützige  
Träger GmbH

## Das Baby braucht einen Namen

Zunächst benötigt die neue Mitarbeiterplattform einen Namen. Dafür werden Vorschläge gesucht. Wer eine Idee hat, wie die App heißen könnte, reicht seinen Vorschlag bitte bis **6. April 2021** per E-Mail an [app@bb-traeger.de](mailto:app@bb-traeger.de) ein. Nennen Sie dazu Ihren vollständigen Namen, Adresse und entsprechende Einrichtung der Barmherzigen Brüder Bayerische Ordensprovinz. Mitmachen können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Barmherzigen Brüder in Bayern. Aus den Einsendungen wird eine Jury den künftigen Namen auswählen.

**Mitmachen wird belohnt! Sie haben bereits einen passenden Namen für unsere Mitarbeiter-App?** Dann verraten Sie uns diesen und gewinnen mit etwas Glück einen von drei hochwertigen Preisen:

**1** Apple iPhone 11

**2** Apple iPad Wi-Fi (2020),  
Tablet, 32 GB, 10,2 Zoll

**3** Apple AirPods Pro, In-Ear True  
Wireless Kopfhörer Bluetooth

# JETZT MITMACHEN & GEWINNEN!

# „Mein Name ist Josef ...“

Bis 1969 war der Josefstag oder Josefitag, der 19. März, in Bayern ein gesetzlicher Feiertag. In manchen katholischen Ländern wie etwa Kolumbien ist er das heute noch. Papst Franziskus hat



„Handwerker mit Leib und Seele“

Der heilige Josef war ein einfacher Handwerker – ein Zimmermann. Ich selber bin auch mit Leib und Seele Handwerker. Von den meisten Leuten werde ich „Sepp“ gerufen. Der Name Josef hat Tradition in unserer Familie. Mein Vater hieß Josef und meine Mutter Josefa. Ich hatte nie Probleme mit meinem Namen, bin stolz auf ihn. Aus diesem Grund bin ich auch Mitglied im Josefverein, dem ältesten Verein in Cham.

#### Josef Vogl

Stellvertretender Küchenleiter  
am Klinikum St. Elisabeth Straubing



„Wenn es in der Gruppe wie bei der Säge rund läuft“

Wir, die Wohngruppe Josef, begehen unser Patronatsfest alljährlich am 19. März. Da Josef von Nazareth als Schutzheiliger der Arbeiter, insbesondere der Handwerker gilt, hatten wir schon viele kreative Ideen, um unseren Namenspatron zu feiern. Beispielsweise haben wir uns Gedanken gemacht, welche Werkzeuge dem Zimmermann Josef in der heutigen Zeit zur Verfügung stünden. Hier fiel uns vor allem die Kreissäge ein. Bei einem Sägeblatt ist jede einzelne Zacke wichtig, damit die Säge rund läuft und das Ergebnis stimmt. Genau wie im Gruppengefüge. Jede Person ist wichtig, damit das Zusammenleben und -arbeiten gut klappt.

**Wohngruppe Josef**, Barmherzige Brüder Gremsdorf



„Die Omas wollten es“

Meine beiden Omas haben bei der Wahl meines Namens mitentschieden. Sie wollten, dass es in der Familie weiterhin einen Josef gibt. Irgendwann wurde mir mal bewusst, dass der heilige Josef und ich uns eigentlich beruflich sehr nahestehen: Er war Zimmermann und ich bin Schreiner. Und wenn am Heiligen Abend die Figuren in die Krippe kommen, erinnere ich mich daran, dass wir beide den gleichen Namen tragen.

**Josef (Sepp) Stuber**, Schreiner,  
Barmherzige Brüder Reichenbach

nun ein Josefsjahr ausgerufen. Wie viele stille Helden in der Pandemie sei der Ziehvater Jesu ein „Vorbild an kreativem Mut und Bescheidenheit, Gehorsam, Zärtlichkeit und Verantwortung“. Auch Väter sollten sich ein Beispiel an ihm nehmen und ihre Kinder nicht festhalten, sondern sie „zu Entscheidungen, Freiheit und Aufbruch befähigen“. Wir haben in unseren Einrichtungen bei Trägern des Namens Josef nachgefragt, was dieser ihnen bedeutet.



„Lieblingssohn Jakobs“

Früher wurde der Name des Vaters dem erstgeborenen Sohn gegeben. So verbindet er mich mit meinem Vater. Der Name Josef kommt aus dem Hebräischen und heißt übersetzt „hinzufügen“ und „vermehrten“. Josef ist für mich ein Name mit religiösem Hintergrund. So findet sich die Geschichte von Josef, dem Lieblingssohn Jakobs, der von seinen Brüdern verkauft wurde, nicht nur im Alten Testament, sondern in verschiedenen religiösen Aufzeichnungen. Aufgrund des festen Glaubens und seines frommen, bedachten Handelns gilt Josef im Neuen Testament als Vorbild. Bei meinem Namen denke ich an Josef, den Zimmermann aus Nazareth, und die Herbergssuche.

#### Josef Aigner

Leiter der Patientenverwaltung und Vorsitzender des Pastoralrats, Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg



„Maria und Josef auf der Intensivstation“

Bei uns hieß bereits mein Großvater Josef, dann mein Vater und ich jetzt auch – sozusagen bin ich Josef Göttl III. Als Kind fand ich den Namen etwas veraltet und die „Modenamen“ der damaligen Zeit wie etwa Christian oder Markus viel besser. Irgendwann wird es aber viel entscheidender, mit welchen Assoziationen und Persönlichkeitszügen ein Name in Verbindung gebracht wird. Auf der Intensivstation arbeite ich mit einer wechselnden Zahl von „Marias“ zusammen und es sorgt fast immer für einen Lacher, wenn man sich als „Maria und Josef“ vorstellt. Oft hilft das schon, einen besseren Bezug zu den Patientinnen und Patienten herzustellen. Bei meinem eigenen Sohn habe ich übrigens mit der Tradition des „Nachtaufens“ gebrochen und das auch nicht bereut. Ich habe mich aber irgendwie doch gefreut, als auch er wieder einen Mitschüler mit dem Namen Josef hatte.

**Josef Göttl**, stellvertretender Leiter der Intensivstation am Klinikum St. Elisabeth Straubing



„Schön bayerisch“

Mein Name brachte mir manchmal im Leben auch schon Spott, weil er eher veraltet ist und man oft mit dem Josef von Nazareth verglichen wird. Allerdings finde ich persönlich das typisch Bayerische daran schön. Von Freunden werde ich „Sepp“ genannt, was mir fast noch besser gefällt. Während meine Mutter für den Namen „Florian“ war, wollte mein Vater „Josef“ als Namen für seinen Sohn durchsetzen. Dies hatte seinen Ursprung bei meinem Großvater, der ebenfalls Josef hieß. Der Zimmermann aus Nazareth ist nur insofern ein Vorbild für mich, als ich ebenfalls vor dem Sprung in den sozialen Bereich eine Schreiner-Lehre begonnen hatte.

#### Josef Fischer

stellvertretender Leiter der Station B2, Krankenhaus St. Barbara Schwandorf

# „Niemandem zur Last fallen“

Situation und Sorgen von Frauen in Altersarmut



*Sich nichts anmerken lassen – das ist häufig die Devise von älteren Frauen, deren Rente kaum für das Nötigste reicht.*

„Ein Leben lang gearbeitet“, „alte Leute gepflegt“, „jetzt im Alter keine Wohnung!“ Dawina Publica (Name geändert), eine ehemalige Altenpflegerin, ist wütend. Sie hat 45 Jahre Vollzeit gearbeitet, und jetzt, da sie selbst alt ist, braucht sie Hilfe und bekommt sie vom Staat nicht. Als wir sie für unser Forschungsprojekt über Altersarmut von Frauen in München interviewten, lebte sie schon im zweiten Jahr provisorisch in einer Dreizimmerwohnung, die sich ihre Tochter mit deren drei erwachsenen Töchtern teilte. Hier hatte sie ein Klappbett im Flur. Ihre eigene Wohnung konnte sie nicht mehr halten, als sie mit 63 in Folge berufsbedingter Erkrankungen frühverrentet wurde. Sie hatte die höchste Dringlichkeitsstufe beim Wohnungsamt, aber es dauerte ein weiteres Jahr, bis ihr dieses am Stadtrand eine Bleibe zuwies. Hier allerdings musste sie dann ihren Bekanntenkreis neu aufbauen. Dawina Publica stellt sich für ihre Zukunft vor, auch mal wie ihre eigene Mutter in Kroatien in ein dort günstigeres Seniorenheim zu ziehen, nur nicht den Töchtern „zur Last fallen“. Sie war immer die Gebende, immer für die Familie da. Abhängig zu werden ist für die Frauen dieser Generation besonders schwer.

## 740 EURO DURCHSCHNITTSRENTE

Vor allem Frauen sind von Altersarmut bedroht. Die durchschnittliche Rentnerin in Deutschland erhält mit rund 740 Euro monatlicher Altersrente deutlich weniger als die Männer mit rund 1090 Euro. Die Gründe für die besondere Gefährdung von Frauen bezüglich Altersarmut haben mit typisch weiblichen Erwerbsbiografien zu tun. Teilzeitarbeit und Erwerbslücken während der Erziehungszeiten – dies sind im Wesentlichen hier die Stichworte. Allerdings sind auch viele Berufe, in denen sich vor allem Frauen finden, wie etwa die Kranken- und Altenpflege, vergleichsweise schlecht bezahlt. Kommt dann noch eine Scheidung hinzu, steigern die Kosten im Singlehaushalt das Risiko von Altersarmut.

Ein Team von Kulturwissenschaftlerinnen an der Universität München erforschte über mehrere Jahre hinweg die Lebensverhältnisse von älteren alleinlebenden Frauen, die mit einer kleinen Rente in München, einer der teuersten Städte Deutschlands, wirtschaften müssen.

Was unternehmen diese Frauen an Zusatzarbeit (zum Beispiel Minijobs, Hilfsdienste für andere)? Welche Strategien

des Sparens entwickeln sie? Und auf welche Unterstützung und Ressourcen können sie zurückgreifen? Wie sehen und gestalten sie ihre Zukunft? Wir befragten nicht nur Frauen, die bereits vor Renteneintritt Grundsicherung erhalten haben, sondern auch ehemalige Krankenschwestern, mittlere Angestellte, Facharbeiterinnen, Geschäftsfrauen, Künstlerinnen. Altersarmut bedroht auch Frauen aus dem bürgerlichen Milieu. Die meisten hatten nur um die 1000 Euro Alterseinkommen im Monat zur Verfügung. Ihre Erwerbsrenten waren bis auf wenige Ausnahmen niedriger, doch stockten sie diese beim Sozialamt durch Grundsicherung auf. Wenigen gelang es noch, einen Job zu finden. Der Arbeitsmarkt für über 65-jährige ist begrenzt. „Keine Chance, die Arbeitgeber wollen Jüngere“, so eine ehemalige Versicherungsangestellte, die nach 40 Arbeitsjahren abends in einem Call Center Telefonaquise betreiben muss, um ihre Rente aufzustocken.

Entscheidend für die Möglichkeiten der Bewältigung von (drohender) Armut war, inwieweit es den Interviewten – auch gesundheitlich – noch möglich war dazuzuverdienen. Wer überdies auf familiäre Unterstützung zurückgreifen oder sich Zugang zu Informationen über staatliche Hilfen verschaffen konnte und überhaupt offener mit der eigenen Situation umging, war deutlich im Vorteil. Dennoch, bei den allermeisten bestand trotz Unterstützungen eine große Verwundbarkeit: Der Kühlschrank durfte nicht kaputtgehen, eine teure Gleitsichtbrille auch nicht, und eine weitere Mieterhöhung wäre nicht mehr zu stemmen. Bei den teilweise strengen Sparregimes der Frauen half es, dass sie in der Kriegs- oder Nachkriegs-kindheit gelernt hatten, mit begrenzten Ressourcen hauszuhalten. So fiel es auch im Alter leichter zu sparen, die Bestände zu schonen und einzuteilen.

#### AM MONATSENDE NUR NOCH SPIELGELEIER

Bei einzelnen wurde sogar am Erhalt der eigenen Existenz, an der Gesundheit, gespart. So wurde eine Zahnlucke wegen der Zuzahlung nicht mehr gerichtet. Die Frauen waren, wie es eine sagte, ständig am Laufen und Rennen nach Sonderangeboten, und am Monatsende gibt es schon mal nur Spiegeleier. Andere wiederum konnten, wenn sie entsprechende Fertigkeiten hatten, Tauschartikel herstellen und in Tauschbörsen einsetzen, was ihnen etwas mehr finanzielle Spielräume gab. Allerdings zeigen sich bei den Möglichkeiten, einen Kleidertausch zu organisieren oder Do-it-yourself-Geschenke herzustellen, die sozialen Unterschiede. Um zum Beispiel Stoffe (für das Nähen von Kleidung) erstehen und lagern zu können, müssen gewisse Ressourcen, Geld für die „Rohstoffe“ und Wohnraum vorhanden sein.

Altersarmut ist ein großes Tabu, Schuldgefühle, nicht selbst für sich gesorgt zu haben, verhindern vielfach, dass sich die Älteren erklären oder Hilfe bei den Ämtern holen. Als erschwerend im Alter, wenn teilweise die Mobilität eingeschränkt ist, erweist sich in einer Stadt wie München natürlich die Woh-

nungssituation. In der Umgebung der vertrauten Wohnung haben die Frauen Routinen und Arrangements entwickelt, die es ihnen ermöglichen so zu wirtschaften, dass sie über die Runden kommen. Ein Umzug in eine günstigere Wohnung, sofern es überhaupt eine gäbe, ist im Alter eine besondere Schwierigkeit.

Insgesamt fanden wir Frauen vor, die trotz ihrer mannigfaltigen Verwundbarkeit und Sorge doch auch Zufriedenheit und Anpassungsstrategien an das Alter entwickelt haben. Sie können und wollen sich meist noch auf sich selbst und ihre gewohnten Bewältigungsstrategien verlassen. Freilich sorgen sie sich darum, dass diese angesichts des fortschreitenden Alters fragil erscheinen und ihre Zukunft, zumal ohne materielle Spielräume, ungesichert ist. Im Alter verstärken sich die sozialen Unterschiede. Die Gefahr von Altersarmut nimmt zu bei schlechter Qualifizierung, geringen Zeiten der Berufstätigkeit, wenigen Sozialkontakten.

#### VERSCHÄRFTE SITUATION DURCH CORONA

Corona hat die Situation noch einmal verschärft. Der Rückzug, das „Zuhausebleiben-Müssen“ ist für manche Frauen, die sich keinen Kinobesuch leisten können, nichts Neues. Doch fehlen jetzt die wenigen vorhandenen Kontaktmöglichkeiten besonders. Die Ärmsten unter ihnen, Obdachlose, erleben das Wegbrechen der Infrastruktur, die ihren Alltag strukturiert, als Katastrophe: geschlossene Imbisse und Tafeln, die Essen nur ins Freie herausgeben, fehlende warme Aufenthaltsorte und auch die Enge der Notunterkünfte mit gesteigertem Ansteckungsrisiko machen diese Krise zu einer existenzbedrohenden Herausforderung. Auch für diejenigen, die als Minijobber/innen bislang noch die Rente aufbessern konnten, droht die Altersarmut, wenn Betriebsschließungen in Corona-Zeiten zunehmen. So wird (verdeckte) Obdachlosigkeit wie im Eingangsbeispiel

zunehmen wie überhaupt die Altersarmut als beschämendes Problem in einem reichen Land.



Prof. Dr. Irene Götz  
Professorin für Empirische  
Kulturwissenschaft und Europäische  
Ethnologie an der Ludwig-Maximilians-  
Universität München

#### Buchhinweis

Irene Götz hat 2019 den Porträtband „Kein Ruhestand. Wie Frauen mit Altersarmut umgehen“ herausgegeben (Verlag Antje Kunstmann).

# Barmherzige Brüder engagieren sich europaweit für Arme und Obdachlose

In der Nachfolge des heiligen Johannes von Gott sehen sich die Barmherzigen Brüder in der Pflicht, arme und obdachlose Menschen zu unterstützen. Wir haben in den europäischen Provinzen des Ordens recherchiert und eine Liste mit Projekten in den verschiedenen Ländern zusammengestellt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

## DEUTSCHLAND

München  
Münchner Straßenambulanz – Medizinische Hilfe für obdachlose Menschen  
Seit 1997



Regensburg  
Verein Rafael – Medizinische Hilfe für Bedürftige  
Seit 2018



## FRANKREICH

Marseille  
Obdachlosenunterkunft,  
Abteilung in Altenheim  
Seit 1872

## GROSSBRITANNIEN

London  
Obdachlosenzentrum „Olallo House“  
Seit 2008

Wolverhampton  
Armenküche und Obdachlosenzentrum  
„Good Shepherd“  
Seit 2003

## ITALIEN

Brescia  
Asilo Notturmo S. Riccardo Pampuri – Unterkunft für Obdachlose und Geflüchtete  
Seit 1985

Palermo  
Obdachlosenzentrum  
„Beato Padre Olallo“  
Seit 2016

## ÖSTERREICH

Wien  
Krankenhaus Barmherzige Brüder  
Medizinische Behandlung für nicht  
krankenversicherte Menschen

## POLEN

Łódź  
Tagesstätte für Menschen mit  
wirtschaftlichen und sozialen  
Schwierigkeiten  
Seit 1996

Marysin  
Kriseninterventionszentrum  
mit stationären Plätzen  
Seit 2001



*Betreute in der Unterkunft für Obdachlose und Geflüchtete in Brescia/Italien (oben) und im Olallo House London*

Warschau  
Armenküche  
Seit 1993



„Pobresa zero“ – „Null Armut“: Am 16. Oktober 2020, dem Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut, demonstrieren Mitarbeitende und Betreute des Obdachlosenzentrums „San Joan de Déu Serveis Socials“ in Valencia ihre Entschlossenheit, etwas gegen die Armut zu unternehmen.

## SLOWAKEI

Bratislava  
Tageszentrum für Obdachlose  
Seit 2010

## SPANIEN

Barcelona  
Obdachlosenzentrum  
„San Joan de Déu Serveis Socials“  
Seit 1979

Granada  
„Comedor Social“  
Essensausgabe für Bedürftige  
Seit 1987

Jerez de la Frontera  
„Economato Social“ – Sozialkaufhaus  
Seit 2011

León  
Obdachlosenunterkunft  
„Hogar Municipal del Transeúnte“  
Seit 1986

Madrid  
Obdachlosenunterkunft „San Juan de Dios“  
Seit 1979

Madrid  
Obdachlosenunterkunft  
„Santa María de la Paz“  
Seit 1981

Málaga  
Obdachlosenunterkunft  
„San Juan de Dios“  
Seit 1991

Murcia  
Obdachlosenunterkunft  
„Jesús Abandonado“  
Seit 2009

Sevilla  
„Comedor Social“ –  
Essensausgabe für Bedürftige  
Seit 2010

Valencia  
Obdachlosenzentrum  
„San Joan de Déu Serveis Socials“  
Seit 1992

## UKRAINE

Drohobycz  
„Jesus der gute Samariter“ – Haus-  
krankenpflege, Haushaltshilfe, Lebens-  
mittel- und Medikamentenausgabe  
Seit 1997

Zusammenstellung: js



Essensausgabe in Madrid





# TRAU DER QUELLE!

*Trau der Quelle  
der lichterlohen Freude,  
des wahren Trostes  
und der Zuversicht,  
auch wenn du meinst,  
sie sei versiegt!*

*Urpötzlich,  
überraschend  
kann sie sich dir  
wieder erschließen  
und sich öffnen  
als erneute Stärkung.*

*Trau der Quelle  
des göttlichen Heils,  
der inneren Heilung  
und Wandlung,  
auch wenn du sie  
noch nicht erkennst!*

*Wer weiß,  
vielleicht sprudelt  
sie bald wieder,  
um Dich von innen  
her zu erfrischen  
und zu erquicken.*

*Paul Weismantel*

*Aus dem Fastenkalender 2021  
„Du Quelle lebendigen  
Wassers“*

# Raten und Gewinnen

Bitte schicken Sie eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort des unten stehenden Kreuzworträtsels und Ihrer Adresse an

Barmherzige Brüder  
Bayerische Ordensprovinz  
Südliches Schloßbrondell 5  
80638 München  
oder an [redakteur@barmherzige.de](mailto:redakteur@barmherzige.de)

**Zu gewinnen** gibt es einen Bücherscheck im Wert von 30 Euro.

Einsendeschluss: **31. März 2021**

**Zweite Chance:** Bei der Jahresziehung werden unter allen richtigen Einsendungen **zwei Übernachtungen für zwei Personen im Tagungs- und Erholungshaus Kloster Kostenz** verlost.

Die Lösung aus dem Dezember-Januar-Heft:

	P	H	K	A		O	A		Z								
A	Q	U	A	F	I	T	N	E	S		V	I	S	I	T	E	
	U		S	E	E	R	E	I	S	E		A		K	H	A	N
G	A	L	A		R	U	F		U		A	L	T	A	R		T
B	I	N	D	E		B		F	A	L	L	E		R		T	R
		E		B	E	N	I	N		B		N	I	E	R	E	
	M	A	N	D	E	L		F		M	A	M	I		D	A	N
C	O	X	A		G		M	A	K	A	T	S	C	H		C	
	E	I		S	A	G	O		A	I	R		H		S	H	E
	W	A	R	T	B	U	R	G		P	O	N	T	I	F	E	X
	E	L	I	O	T		S	P	R	O	S	S	E		R	A	O

## WASSERVERSORGUNG

Gewonnen hat **Rosa Schneider**. Wir gratulieren!

Die Gewinnerin hat per Zufallsauswahl Frater Seraphim Schorer ausgewählt (siehe Rückseite).

biblischer Ort	Hauptstadt von Bahrain	franz. Schauspieler (f, Jean)	span. Mehrzahlartikel	Wintersportgerät	mexikanischer Badeort	kalter Wind an der Adria	nichts als	Kälteprodukt	Vorname d. blinden Musikers Wunder	deutsche Vorsilbe	Stacheltier	arabische Langflöte
1					Risiko für Herzinfarkt					1		
verwender Tierkörper				Etage zu ebener Erde	direkter Nachbar		3			wendig, gewandt		
Heiligtum des Islam			Vogel-laut			Ball-sport-begriff			gehorsam	Segel-tau		
8				Ausruf des Nichtgefallens		König von Elis (Sage)	7	Heilige Schrift				Flugzeug-halle
wilde Ackerpflanze		5			Männername	Getreideblütenstand				musik.: flink	int. Kfz-K. Rumänien	2
			komplette Briefmarkenserie	Scheren der Schafe			6	altrömische Provinz		Zeit-alter		
fossiler Brennstoff	Glaslichtbild (Kw.)	Pkw-Lenkhilfe (Kw.)				absolute techn. Atmosphäre		Stadt der Päpste				
englische Briefanrede					französisch: er	Immundefektsyndrom			Spielkartenfarbe			Kfz-K. Gelsenkirchen
Predigerstand		Dreifaltigkeits-Sonntag	11							Bund, Bündnis	4	
					früherer äthiop. Fürstentitel			junger Pflanzentrieb				

DEIKE-1811-3-21

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----



## Frater Magnus zieht Jahresgewinner

Frater Magnus Morhardt hat den Jahresgewinner des misericordia-Rätsels 2020 aus insgesamt rund 700 Einsendungen gezogen. Es ist **Josef Rieger**. Herzlichen Glückwunsch! Der Gewinn: zwei Übernachtungen für zwei Personen im Tagungs- und Erholungshaus Kloster Kostenz.

Der 42-jährige Frater Magnus, der aus dem Ostallgäu stammt, ist Diplom-Theologe und legte 2008 die Einfache, 2013 die Feierliche Profess bei den Barmherzigen Brüdern ab. Im Orden absolvierte er die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und war zudem in der Seelsorge tätig. Nach gut zwei Jahren im Alten- und Pflegeheim St. Raphael in Königstein kehrte er im Sommer letzten Jahres nach München zurück.

Er widmet sich nun wieder verstärkt Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit der Barmherzigen Brüder, unter anderem betreut er, gemeinsam mit Kirsten Oberhoff, den Facebook-Auftritt des Ordens und arbeitet in der misericordia-Redaktion mit. Zudem kümmert er sich um das Provinz-Ordensarchiv.

js

## Impressum

Herausgeber und Verlagsinhaber:  
Barmherzige Brüder  
Bayerische Ordensprovinz KdöR  
Südliches Schloßrondell 5  
80638 München  
Telefon: 089/1793-100  
Telefax: 089/1793-120  
provinzial@barmherzige.de  
www.barmherzige.de

Redaktion:  
Frater Benedikt Hau (verantwortlich)  
provinzial@barmherzige.de  
Johann Singhartinger (js)  
redakteur@barmherzige.de  
Kirsten Oberhoff (kio)  
kirsten.oberhoff@barmherzige.de  
Anschrift wie Herausgeber

Redaktion der Hauszeitschriften: Die Misericordia erscheint zum Teil mit den Hauszeitschriften unserer Einrichtungen, die für deren Inhalt selbst verantwortlich sind.

Fotos:  
alberguesanjuandediosmadrid.org (23 unten),  
altrofoto.de (19 links), asilonotturnopampuri.  
eu (22 oben), Heike Baier (13), Barmherzige  
Brüder Brescia (12), Barmherzige Brüder  
Kainbach (4), Barmherzige Brüder Provinz  
Lateinamerika und Karibik (11), Christine  
Beenken (7), berliberlinski (8), Bilderbox.com  
(20), by paul/Adobe Stock (24-25), Michaela  
Engl (18 unten), Josef Göttl (19 Mitte), Robert  
Haas (21), Anna Krug (18 oben), Johannes  
Lehner (14), sanjuandediosvalencia.org (23  
oben), Claudia Seitz (3, 19 rechts), Johann  
Singhartinger (27), sjog-hmds.uk (22 unten),  
Antoine Soubrier (10), Michael Vogl (28),  
Daniel Wagner/ZEP (Titel, 6), Sandra Wimmer  
(18 links).

Verlag: Johann von Gott Verlag  
Anschrift wie Herausgeber  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Konto Nr. 3 960 071 831  
Bankleitzahl 700 202 70  
IBAN: DE79 7002 0270 3960 0718 31  
BIC: HYVEDEMMXXX

Layout: Johann Singhartinger

Druck: hm-Druck GmbH & Co. KG  
Prinzenweg 11 a, 93047 Regensburg

73. Jahrgang  
Erscheint zehn Mal jährlich.  
Jahresabonnement: 16,00 Euro

# QUALITÄT



Die Sitzbänke vor dem Krankenhaus St. Barbara Schwandorf zeigen die fünf Ordenswerte der Barmherzigen Brüder.

## FRATER SERAPHIM SCHORER

Prior in Regensburg und Provinzrat

QUALITÄT bedeutet für mich ...

... authentisch zu leben. Auch meint es ein Produkt, einen Prozess oder mein ganzes Leben so gut wie möglich zu gestalten, mit allem, was dazugehört

Was bedeutet QUALITÄT im Orden der Barmherzigen Brüder?

Es geht uns darum, die Liebe Gottes zu den Menschen bestmöglich erlebbar zu machen. Wahrscheinlich gelingt das am besten, wenn wir unsere Fachlichkeit gemeinsam mit Menschlichkeit, Herzlichkeit und Sozialkompetenz leben. So können sich andere Menschen in unserer Gegenwart und in unseren Einrichtungen wohl, geborgen, sicher, frei fühlen und so gut wie möglich behandelt, gepflegt oder betreut werden.

Wo Verstand und Herz gemeinsam für den Mitmenschen da sind, dort ist die Qualität unseres Ordens erlebbar. In unserer Gesellschaft sind Regelungen und Qualitätsvorgaben sehr gut verankert. Und wir halten uns als Deutsche sehr gerne

daran. Das ist gut so. Doch wir brauchen eine gesunde Mischung aus Regelungen und Menschlichkeit.

Wo versuchen Sie QUALITÄT einzubringen?

Indem ich in meinem Leben mit Herz und Verstand aktiv bin. Indem ich Menschen mit unterschiedlichen Qualitäten zusammenbringe und diese sich dadurch ergänzen können. Indem ich meine fachlichen und menschlichen Fähigkeiten dort einbringe, wo ich gerade bin.

Woran erkennen Sie QUALITÄT bei anderen?

Menschliche Qualitäten sind zum Beispiel Offenheit, Freundlichkeit, Geselligkeit, Mut, Klarheit, Ehrlichkeit. Wenn Menschen diese und andere menschliche Qualitäten authentisch leben, dann ist das erkennbar. Wenn wir es als Dienstgemeinschaft schaffen, unsere unterschiedlichen Fähigkeiten, menschliche und fachliche, auf Augenhöhe zu kommunizieren und zu teilen, für die Menschen die sich uns anvertrauen, dann freue ich mich auf die Zukunft.